



KREFELD | MÖNCHENGLADBACH | NEUSS | VIERSEN

Kaarst

Wirtschaftsstruktur und Standortqualität

IHK-SCHRIFTENREIHE
Ausgabe 159 | 2017
November 2017

WIRTSCHAFTSPOLITIK | STANDORTPOLITIK

www.mittlerer-niederrhein.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

INHALT

3	1. Einleitung
4	2. Wirtschaftliche Strukturen und ihre Veränderungen
4	2.1. Grobstrukturen und Beschäftigtenentwicklung
6	2.2. Detailstrukturen
9	2.3. Kaarst im Städtevergleich
15	3. Ergebnisse der Unternehmensbefragung
15	3.1. Allgemeine Ergebnisse
16	3.2. Die Themenfelder im Einzelnen
20	3.3. Die 20 wichtigsten Standortfaktoren
24	4. Fazit und Handlungsempfehlungen

IMPRESSUM

Herausgeber Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein
Nordwall 39, 47798 Krefeld

Ansprechpartner Gregor Werkle
Tel. 02151 635-353
E-Mail werkle@krefeld.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt Diplom-Volkswirt Rainer Növer
Diplom-Ökonom Gregor Werkle

Gestaltung 360° Design, Krefeld

Bildnachweise Titel: Adobe Stock (1), Fotolia (2), 360° Design (1) | S. 2, 3, 14, 15, 25l., 27:
360° Design | S. 6, 24, 25 r.: Adobe Stock | S. 8 o.: OJO | S 8 u.: Thinkstock

Stand November 2017

Internet www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

1. EINLEITUNG

Wirtschaftsstandorte stehen im 21. Jahrhundert mehr denn je in einer zunehmenden Konkurrenz zueinander. Die Mobilität von Unternehmen – auch in der Industrie – hat sich durch die zunehmende Globalisierung sowie die Errungenschaften der Informations- und Kommunikationstechnologie erhöht. Für Städte und Gemeinden ist die Ansiedlung von Wirtschaftsunternehmen von grundlegender Bedeutung, denn diese schaffen nicht nur Arbeitsplätze, sondern sind vielmehr insbesondere über ihre Gewerbesteuerzahlungen auch wichtige Geldgeber für die öffentlichen Gemeindekassen. Damit Kommunen bei ihrer Wirtschafts- und Ansiedlungspolitik auch an den richtigen Stellschrauben drehen, ist es notwendig, die Standortqualität regelmäßig zu überprüfen, Vor- und Nachteile des eigenen Wirtschaftsstandorts zu kennen sowie die Wirtschaftsstruktur und ihre Veränderungen in der kurz- und langfristigen Vergangenheit zu analysieren.

Mit der vorliegenden Analyse „Kaarst – Wirtschaftsstruktur und Standortqualität“ wird der Wirtschaftsstandort Kaarst detailliert untersucht. Dabei werden im zweiten Kapitel die Grob- und Detailstrukturen des Wirtschaftsstandorts Kaarst sowie deren Veränderungen in der mittelfristigen Vergangenheit herausgestellt. Zudem erfolgt ein Überblick über die wichtigsten Branchen und deren relative Bedeutung im Vergleich zu NRW bzw. zum Rhein-Kreis Neuss. Es schließt sich ein Standortvergleich von Kaarst anhand von neun volkswirtschaftlichen Indikatoren an. Als Vergleichskommunen wurden nur Städte und Gemeinden einer ähnlichen Größe und Struktur gewählt. So kann überprüft werden, wie Kaarst hinsichtlich verschiedener Erfolgskennzahlen im Standortwettbewerb positioniert ist.

Herzstück der Untersuchung ist der dritte Abschnitt. Hier werden die Ergebnisse einer großen Standortbefragung präsentiert. Knapp 100 hiesige Unternehmen mit insgesamt etwa 1.300 Beschäftigten haben 53 Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung sowie ihrer Qualität vor Ort bewertet. Aus diesen Ergebnissen zieht die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein detaillierte wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen, die den Abschluss dieser Analyse bilden.



Unsere Ergebnisse in Kürze:

- Kaarst ist ein Handelsstandort. *(Seite 4)*
- Alle Handelssparten sind in Kaarst überdurchschnittlich stark vertreten. *(Seite 8)*
- Interkommunaler Vergleich: Gute Ergebnisse für den Standort Kaarst. *(Seite 14)*
- Unternehmensbefragung: Betriebe in Kaarst sind mit dem Standort zufrieden. *(Seite 15)*
- Wichtige Standortfaktoren werden in Kaarst als überdurchschnittlich gut bewertet. *(Seite 15)*

2. WIRTSCHAFTLICHE STRUKTUREN UND IHRE VERÄNDERUNGEN

2.1. GROBSTRUKTUREN UND BESCHÄFTIGTENENTWICKLUNG

Kaarst ist ein Handelsstandort¹

Ein Blick auf die Grobstrukturen des Wirtschaftsstandorts zeigt, dass Kaarst ein Standort der distributiven Dienste ist. 34 Prozent der Beschäftigten sind in Branchen aus dem Bereich Handel (inkl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz) beschäftigt. In Nordrhein-Westfalen liegt der entsprechende Anteil bei 14,5 Prozent. Daneben ist auch der primäre Sektor in Kaarst leicht überdurchschnittlich stark vertreten. Angesichts der teils ländlichen Strukturen im südlichen Stadtgebiet ist dies ein zu erwartendes Ergebnis. 1,2 Prozent der Beschäftigten gehen einer Tätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft nach. In NRW insgesamt sind dies nur 0,5 Prozent der Beschäftigten.

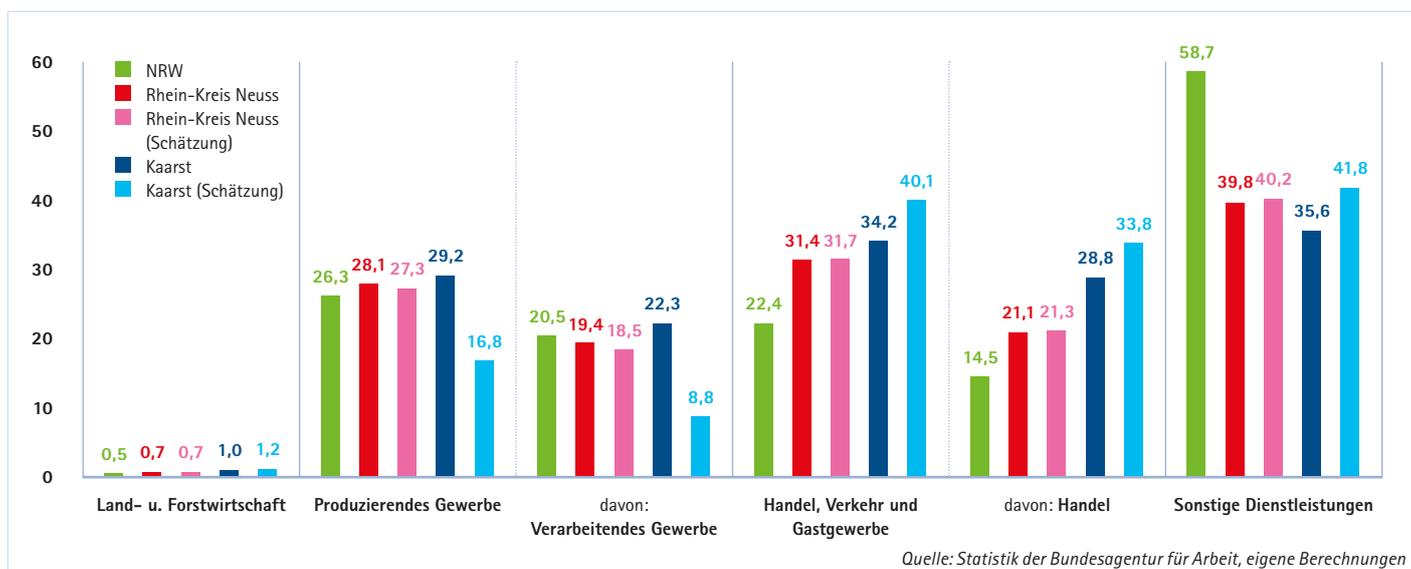
Anteil der Beschäftigten im sekundären Sektor etwa genauso hoch wie in NRW

Nach unserer Schätzung arbeiten etwa 16,8 Prozent der Beschäftigten in den produzierenden Branchen. Insbesondere die Industrie ist mit einem Beschäftigtenanteil von 8,8 Prozent nur unterdurchschnittlich vertreten. Der nur unterdurchschnittliche Anteil liegt daran, dass sich im Stadtgebiet keine originären Industriegebiete befinden. Im tertiären Sektor (ohne den Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe) ist der Anteil von Kaarst ebenfalls nur unterdurchschnittlich hoch. Zu diesem Bereich der Sonstigen Dienstleistungen gehören neben den unternehmensnahen Dienstleistern auch die öffentliche Verwaltung und das Gesundheits- und Sozialwesen. Der Beschäftigtenanteil dieser Branchen liegt in Kaarst bei 42 Prozent, in NRW bei 59 Prozent.

Merklicher Beschäftigtenaufbau in Kaarst

Die Beschäftigtenzahl hat sich seit dem Jahr 1999 in Kaarst positiver entwickelt als in NRW und im Kreis insgesamt. Insgesamt hat sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach unserer Schätzung auf Basis der Daten der Bundesagentur für Arbeit um 21 Prozent erhöht, in NRW und im Rhein-Kreis liegt das Wachstum mit 13 bzw. 14 Prozent deutlich darunter. Insbesondere in den Jahren von 2009 bis 2012 hat sich die Lage in Kaarst gegenüber Land und Kreis deutlich verbessert. Alleine in diesen drei Jahren hat sich die Beschäftigtenzahl um 16 Prozent erhöht.

1 Grobstrukturen in NRW, im Rhein-Kreis Neuss und in Kaarst Beschäftigungsanteile in Prozent (Juni 2016)



¹ Die Daten der Bundesagentur für Arbeit weisen einen überdurchschnittlich starken Anstieg der Beschäftigtenzahl seit dem Jahr 2015 aus. Zeitgleich ist die Anzahl der Pendler in Kaarst, die außerhalb Nordrhein-Westfalens ihren Wohnsitz haben, stark angestiegen. Dies scheint darauf zurückzuführen zu sein, dass sich ein Unternehmen der Zeitarbeitsbranche in Kaarst angesiedelt hat, das für eine bestimmte Branche aus dem Ernährungsgewerbe Mitarbeiter verleiht und auch tatsächlich unter der WZ-Codierung des Ernährungsgewerbes geführt wird. Da die Mitarbeiter jedoch definitiv ihrer Beschäftigung nicht in Kaarst nachgehen, haben wir für diese Studie auf Basis der Daten der Arbeitsagentur eine Schätzung der tatsächlichen Beschäftigtenzahl in Kaarst vorgenommen.

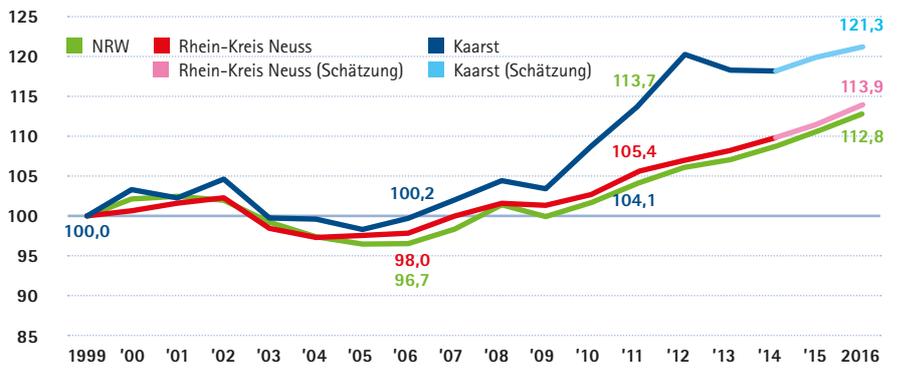
Starkes Beschäftigungsplus beim Handel

Etwas genauer sollen im Folgenden der Handel und die Dienstleister unter die Lupe genommen werden. Der Handel ist von 2008 bis 2016 gewachsen – insbesondere im Zeitraum von 2009 bis 2012. Die positive Gesamtbeschäftigtenentwicklung in diesem Zeitraum dürfte daher insbesondere auf den Handel zurückzuführen sein. Anschließend ist die Beschäftigtenzahl bis 2014 leicht geschrumpft, ehe sich diese auf hohem Niveau stabilisiert hat. Die Zahlen untermauern in jedem Fall die nach Grafik 1 gezielte Schlussfolgerung, dass Kaarst ein Handelsstandort ist.

Dienstleistungssektor: Deutlicher Beschäftigungsaufbau

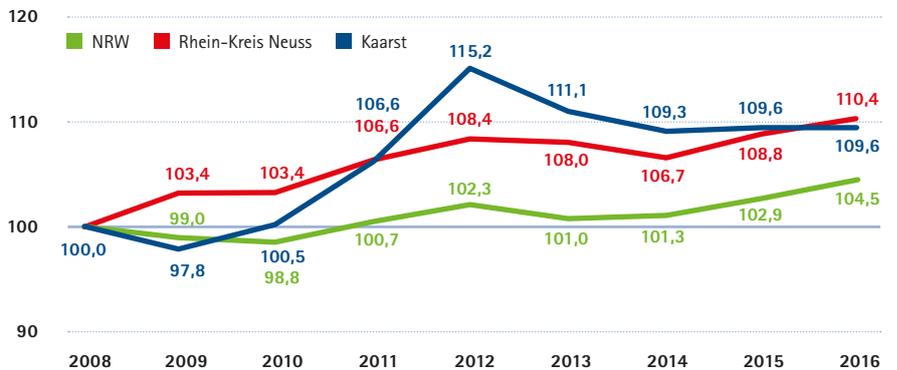
Ein Blick auf die Beschäftigtenentwicklung des Dienstleistungssektors (ohne öffentliche Verwaltung und den Handel) zeigt, dass dieser Bereich in Kaarst seit dem Jahr 2008 kontinuierlich wächst. Die Beschäftigtenentwicklung läuft parallel zur Entwicklung im Rhein-Kreis Neuss und in NRW insgesamt. Insgesamt ist die Beschäftigtenzahl in Kaarst von 2008 bis 2016 um 22,2 Prozent gewachsen. Während sich die Beschäftigtenzahl in NRW etwas dynamischer entwickelt hat (22,8 Prozent), blieb das Wachstum der Dienstleister im Rhein-Kreis Neuss leicht hinter dieser Entwicklung zurück (18,9 Prozent).

2 Beschäftigtenentwicklung (insgesamt) von 1999 bis 2016, NRW, Rhein-Kreis Neuss, Kaarst, 1999 = 100



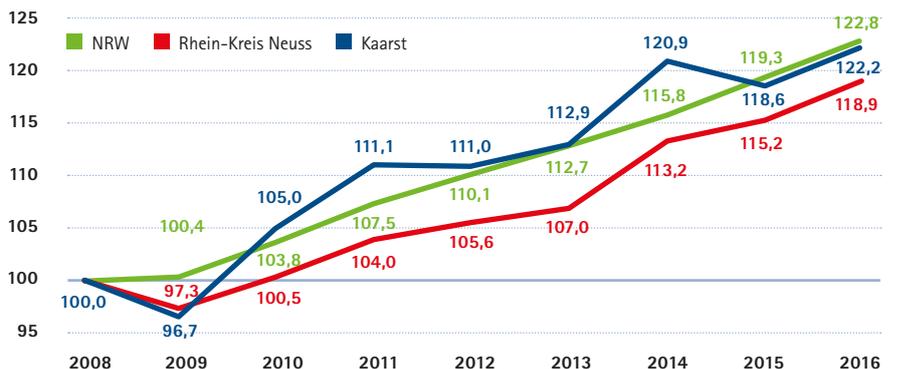
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

3 Beschäftigtenentwicklung (Handel), 2008 bis 2016, NRW, Rhein-Kreis Neuss, Kaarst, 2008 = 100



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

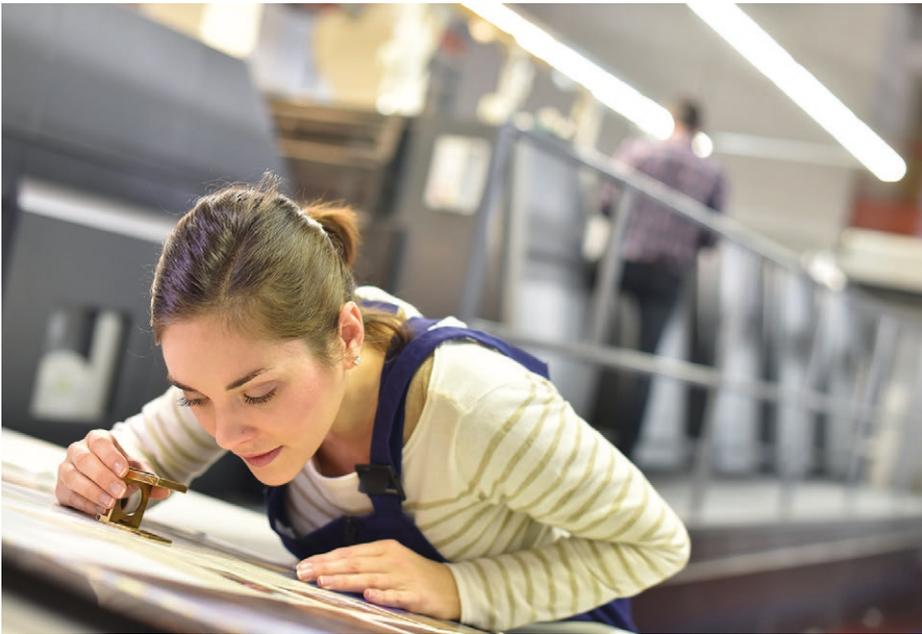
4 Beschäftigtenentwicklung (Dienstleistungssektor – ohne öffentliche Verwaltung und Handel), 2008 bis 2016, NRW, Rhein-Kreis Neuss, Kaarst, 2008 = 100



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

2.2. DETAILSTRUKTUREN

Die Analyse der Detailstrukturen leidet ein wenig unter der Datenverfügbarkeit. Für viele Branchen liegen aus Geheimhaltungsgründen keine konkreten Beschäftigtendaten vor. Dennoch lassen sich anhand der Daten einige Merkmale herausarbeiten.



Druckindustrie mit überdurchschnittlichem Gewicht

Mit Ausnahme der Druckindustrie haben alle Wirtschaftszweige des verarbeitenden Gewerbes eine im Vergleich zum Land unterdurchschnittliche Bedeutung. Abzulesen ist dies am Lokalisationsquotienten. Der Lokalisationsquotient setzt den Beschäftigtenanteil der Branchen in Kaarst in Relation zum jeweiligen Beschäftigtenanteil in NRW. Ein Wert über 1 zeigt an, dass die jeweilige Branche in Kaarst einen höheren Beschäftigtenanteil aufweist als in Nordrhein-Westfalen. Bei einem Wert unter 1 ist der Anteil entsprechend schwächer als in Nordrhein-Westfalen. In der Druckindustrie liegt dieser Wert bei 5,1, d.h. der Anteil dieser Branche in Kaarst ist fünfmal so hoch wie in NRW. In allen anderen Branchen des verarbeitenden Gewerbes, in denen für Kaarst Beschäftigtendaten aus-

gewiesen werden (Glaserhersteller, Hersteller von Metallerzeugnissen, Maschinenbau, Hersteller von Möbeln und Hersteller von sonstigen Waren), liegt der Lokalisationsquotient bei weniger als 1. Dies führt dazu, dass auch das verarbeitende Gewerbe insgesamt eine unterdurchschnittliche Bedeutung aufweist – abzulesen am Lokalisationsquotienten von 0,43. In den Wirtschaftszweigen arbeiten zudem insgesamt jeweils weniger als 100 Beschäftigte. Dies zeigt, dass in Kaarst nur kleinere Industriebetriebe existieren. Von den produzierenden Branchen hat darüber hinaus das Baugewerbe einen hohen Lokalisationsquotienten von 1,53. 7,4 Prozent der Beschäftigten in Kaarst sind im Baugewerbe angestellt, in NRW liegt der Anteil bei 4,9 Prozent.

Deutliches Beschäftigungsplus in der Bauindustrie

Die Druckindustrie konnte ihre Beschäftigtenzahlen in Kaarst – gegen den Landestrend – seit dem Jahr 2008 erhöhen. Gut 30 Arbeitsplätze konnten geschaffen werden. Dies entspricht einem Plus von 19 Prozent. Auch in der Bauindustrie wurden seit dem Jahr 2008 Mitarbeiter eingestellt. Das Plus von 25 Prozent liegt merklich über dem Plus im Bundesland insgesamt von 7,2 Prozent und hängt sicherlich auch mit der Vielzahl an Bauprojekten in der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein zusammen.



Tab. 1 Detailstrukturen (2016) und ihre kurzfristigen Veränderungen (2008–2016)

	Anteil NRW in %	Veränderung NRW 2008–2016 in %	Anteil Rhein-Kreis Neuss in %	Veränderung Rhein-Kreis Neuss 2008–2016 in %	Kaart absolut	Anteil Kaart in %	Veränderung Kaart 2008–2016 in %	Lokalisations- quotient Kaart zu NRW
SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE INSGESAMT		+11,7		+13,2	8.618*		+16,1	
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	0,5	+27,6	0,7	+26,9	104	1,2	-12,6	2,4
Verarbeitendes Gewerbe	20,5	-1,5	18,5	-1,9	757*	8,8	+19,4	0,4
davon u.a.								
Herstellung v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung v. bespielten Ton-, Bild- u. Datenträgern	0,5	-17,8	0,4	-18,0	204	2,4	+18,6	5,1
Herstellung v. Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung v. Steinen u. Erden	0,5	-12,1	0,3	-30,2	17	0,2	**	0,4
Herstellung v. Metallerzeugnissen	3,1	-4,4	0,8	-28,6	89	1,0	-31,5	0,3
Maschinenbau	3,3	+3,5	2,2	-21,6	59	0,7	+55,3	0,2
Herstellung v. Möbeln	0,5	-9,3	0,1	+131,0	42	0,5	**	0,9
Herstellung v. sonstigen Waren	0,5	+5,6	0,4	-26,2	37	0,4	-33,9	0,9
Baugewerbe	4,9	+7,2	4,5	+16,8	641	7,4	+25,0	1,5
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation u. sonstiges Ausbaugewerbe*	3,7	+11,1	3,5	+13,7	557	6,5	+34,2	1,7
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	14,5	+4,5	21,3	+10,4	2.915	33,8	+9,6	2,3
Handel mit Kfz; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	1,9	+0,6	2,3	-5,9	418	4,9	+75,6	2,5
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	5,2	-3,3	10,5	+5,6	1.182	13,7	-2,1	2,7
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	7,4	+11,9	8,5	+22,9	1.315	15,3	+8,3	2,1
Verkehr u. Lagerei	5,3	+15,8	7,8	+18,0	245	2,8	-30,2	0,5
Landverkehr u. Transport in Rohrfernleitungen*	2,0	+37,9	2,0	+112,8	93	1,1	-21,8	0,5
Lagerei sowie Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen f. den Verkehr	2,3	+2,4	3,9	-5,5	90	1,0	-52,6	0,5
Gastgewerbe	2,6	+26,2	2,6	+41,7	296	3,4	+22,8	1,3
Information u. Kommunikation	3,0	+5,4	2,0	-39,2	117	1,4	-12,7	0,4
Herstellung, Verleih u. Vertrieb v. Filmen u. Fernseh- programmen; Kinos; Tonstudios u. Verlegen v. Musik*	0,2	-2,9	**	**	14	0,2	**	1,0
Erbringung v. Dienstleistungen der Informationstechnologie	1,9	+33,8	1,4	-21,6	74	0,9	-25,3	0,4
Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	3,3	0,0	3,0	+13,2	196	2,3	+16,7	0,7
Mit Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten*	0,6	+47,9	**	**	42	0,5	+13,5	0,8
Grundstücks- u. Wohnungswesen	0,7	+10,6	0,7	+33,3	111	1,3	+3,7	1,8
Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftlichen u. technischen Dienstleistungen	6,8	+35,7	5,2	+33,7	433	5,0	-17,0	0,7
Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung*	1,5	+14,4	1,1	+22,0	129	1,5	-14,6	1,0
Verwaltung u. Führung v. Unternehmen u. Betrieben; Unternehmensberatung	2,6	+83,4	2,2	+92,7	132	1,5	-28,6	0,6
Architektur- u. Ingenieurbüros; technische, physikalische u. chemische Untersuchung	1,5	+20,9	1,1	+37,2	120	1,4	+12,1	0,9
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Tätigkeiten	0,2	+51,5	0,1	+46,3	28	0,3	+154,5	1,6
Erbringung v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7,7	+30,0	6,1	+25,6	703	8,2	+48,3	1,1
Reisebüros, Reiseveranstalter u. Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen*	0,3	+16,8	0,3	+1,0	53	0,6	+35,9	2,3
Gebäudebetreuung; Garten- u. Landschaftsbau	2,4	+37,0	2,1	+42,0	234	2,7	+75,9	1,2
Dienstleistungen f. Unternehmen u. Privatpersonen ang.	1,2	+67,1	1,1	+17,7	150	1,7	-40,2	1,4
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung*	5,1	+3,5	3,4	+7,8	**	**	**	**
Erziehung u. Unterricht	3,7	+28,1	2,7	+3,1	246	2,9	-3,9	0,8
Gesundheits- u. Sozialwesen	15,7	+30,2	13,5	+34,8	1.064	12,3	+108,6	0,8
Gesundheitswesen	7,8	+19,5	6,7	+21,7	349	4,0	+46,6	0,5
Heime (ohne Erholungs- u. Ferienheime)	3,6	+33,8	2,9	+35,0	347	4,0	+46,4	1,1
Sozialwesen (ohne Heime)	4,3	+51,2	3,9	+64,6	368	4,3	+951,4	1,0
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	0,9	+25,2	1,0	+19,1	110	1,3	+39,2	1,5
Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen*	0,2	+35,3	0,1	+141,8	28	0,3	+250,0	1,6
Erbringung v. Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung u. der Erholung	0,4	+34,6	0,7	+12,0	82	1,0	+17,1	2,5
Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	2,7	+1,6	2,3	+9,5	246	2,9	+2,1	1,1
Erbringung v. sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	1,0	+2,8	0,9	+21,4	164	1,9	+22,4	1,9
Private Haushalte mit Hauspersonal	0,2	+30,1	0,3	+29,8	29	0,3	+26,1	2,0

* IHK-Schätzung (siehe Fußzeile auf S. 4) ** nicht verfügbar | Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW, eigene Berechnungen

Alle Handelssparten überdurchschnittlich stark vertreten

Kaarst als Handelsstandort – dieses Ergebnis aus den Grobstrukturen wird bei den Detailstrukturen bestätigt. Der Lokalisationsquotient von Kfz-, Groß- und Einzelhandel liegt über dem Wert 2, d. h. der Anteil in Kaarst ist mehr als doppelt so hoch wie in NRW. 13,7 Prozent der Beschäftigten arbeiten im Großhandel, 15,3 Prozent im Einzelhandel. In NRW liegen die entsprechenden Anteile bei 5,2 bzw. 7,4 Prozent. Auch der Kfz-Einzelhandel (inkl. Instandhaltung) liegt mit einem Anteil von 4,9 Prozent deutlich über dem Landeschnitt von 1,9 Prozent.



Beschäftigung im Großhandel sinkt leicht

Von 2008 bis 2016 ist die Beschäftigung im Großhandel in Kaarst leicht gesunken. Die Unternehmen bauten 2,1 Prozent der Beschäftigten ab. Im gleichen Zeitraum gingen im gesamten Bundesland 3,3 Prozent der Beschäftigungsverhältnisse in dieser Branche verloren. Der Einzelhandel konnte im genannten Zeitraum in Kaarst dagegen ein Beschäftigungsplus erzielen. Der Anstieg von 8,3 Prozent liegt jedoch leicht unter dem Anstieg in NRW (11,9 Prozent). Im Kfz-Gewerbe konnten sogar 180 Stellen geschaffen werden. Dies entspricht einem Plus von 75 Prozent.

Sonstige Dienstleister: Weniger stark vertreten als im Land

Viele der weiteren Dienstleistungsbranchen sind in Kaarst weniger stark vertreten als im Land NRW. Zum Beispiel weist die Branche Verkehr und Lagerei, die in der Region Mittlerer Niederrhein zuletzt erheblich gewachsen ist, einen Anteil von nur 2,8 Prozent an der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus. In NRW (5,3 Prozent) und im Rhein-Kreis (7,8 Prozent) ist der Anteil deutlich höher. Auch weitere Wirtschaftsabschnitte, zu denen Unternehmen gehören, die insbesondere unternehmensnahe Dienstleistungen anbieten wie Information und Kommunikation, der Erbringung von Finanzdienstleistungen, dem Grundstücks- und Wohnungswesen und der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, sind in Kaarst im Vergleich zum Land nur unterdurchschnittlich stark vertreten. Einzig die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (hierunter fallen etwa Reisebüros, Garten- und Landschaftsbau sowie Hausmeisterdienste) weisen einen im Vergleich zum Land überdurchschnittlich hohen Beschäftigtenanteil auf. Von den weniger wirtschaftsnahen Dienstleistungen ist das Gesundheits- und Sozialwesen aufgrund seiner absoluten Bedeutung zu nennen. Mehr als 1.000 Beschäftigte gehen einer Tätigkeit in dieser Branche nach. Dies entspricht einem Anteil von 12,3 Prozent, der jedoch deutlich unter dem Landesschnitt von 15,7 Prozent liegt.



Unternehmensnahe Dienstleister entwickeln sich nicht einheitlich

Die unternehmensnahen Dienstleister wachsen in Kaarst nicht einheitlich. Branchen wie die Erbringung von Finanzdienstleistungen oder die Erbringer sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen weisen seit dem Jahr 2008 steigende Beschäftigtenzahlen auf, die deutlich über der Entwicklung im Land NRW liegen. Die Bereiche Information und Kommunikation als auch die Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen weisen dagegen einen Beschäftigtenrückgang auf, obwohl im Land insgesamt in diesen Branchen Beschäftigung aufgebaut wird.

2.3. KAARST IM STÄDTEVERGLEICH

Im 21. Jahrhundert befinden sich die Wirtschaftsstandorte in einem stetigen Wettbewerb um Investoren, Unternehmen und damit auch um Arbeitsplätze. Anhand einiger regionalwirtschaftlich relevanter Indikatoren wird in diesem Kapitel überprüft, welche Position Kaarst im interkommunalen Vergleich einnimmt. Dabei wird Kaarst nur mit Städten und Gemeinden einer ähnlichen Größe und Struktur verglichen. Die Vergleichskommunen wurden durch eine Analyse des RWI – Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung identifiziert.



ARBEITSMARKT

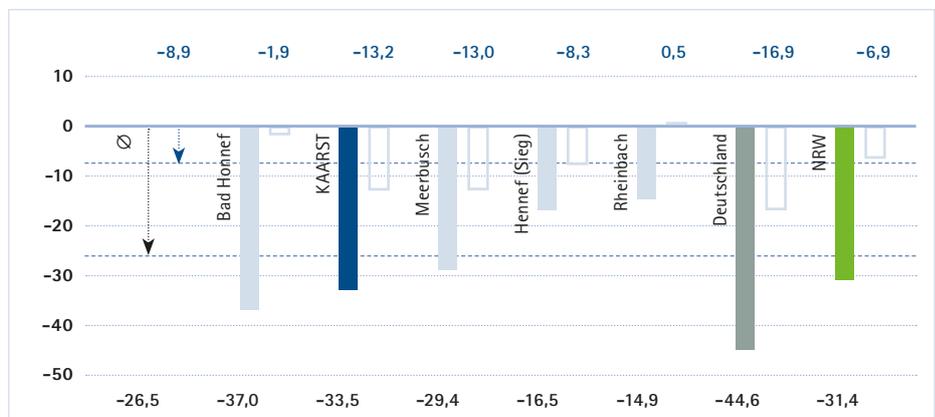
Entwicklung der Arbeitslosenzahlen

Kaarst ist ein Standort mit einer niedrigen Arbeitslosigkeit. Die jahresdurchschnittlich Arbeitslosigkeit betrug im Jahr 2016 4,4 Prozent und lag damit deutlich unter dem Schnitt für das Bundesgebiet (6,1 Prozent) bzw. das Bundesland (7,7 Prozent). Seit dem Jahr 2005 ist die Arbeitslosigkeit um 33 Prozent zurückgegangen. Im Kommunalvergleich gelangt Kaarst damit an die zweite Stelle. Auch der Rückgang seit dem Jahr 2010 ist mit 13 Prozent merklich.

5

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen, lang- und mittelfristig

2005/2016 ■ im Vergleich zu 2010/2016 □ in Prozent

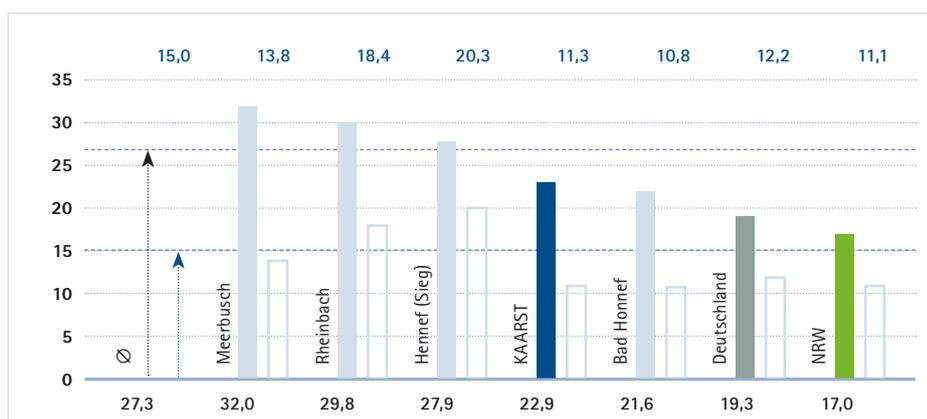


Quelle: Statistik der Bundesanstalt für Arbeit.

ARBEITSMARKT Beschäftigenentwicklung

Die Beschäftigung in Kaarst ist seit dem Jahr 2005 spürbar gewachsen. Der Anstieg erreicht im interkommunalen Vergleich zwar nur den vorletzten Platz, war aber etwas stärker als im Bund bzw. im Land. Auch seit 2010 ist die Beschäftigtenzahl in Kaarst weiter gewachsen – das Plus liegt etwa im Landes- und Bundesschnitt.

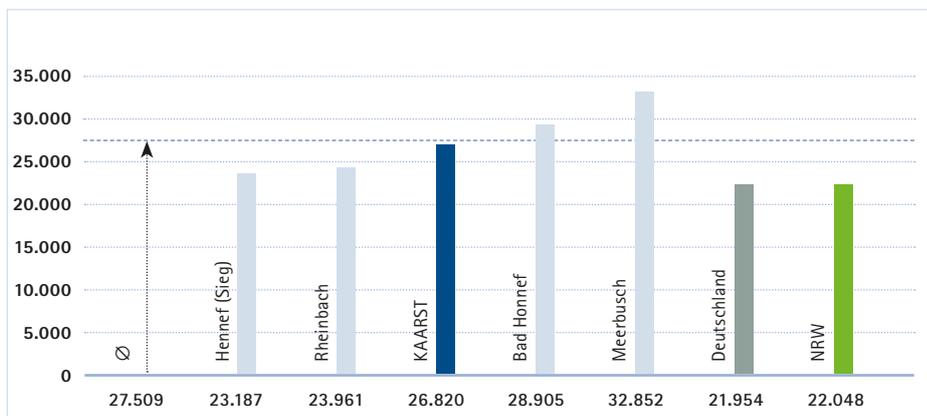
6 Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2005/2016 ■ im Vergleich zu 2010/2016 □ in Prozent



WIRTSCHAFT UND WOHLSTAND Kaufkraft

Kaarst hat ein überdurchschnittlich hohes Kaufkraftpotenzial. Die Kaufkraft liegt mit 26.820 Euro je Einwohner deutlich über dem Bundes- und Landesschnitt. Im interkommunalen Vergleich erreicht Kaarst nur einen Mittelfeldplatz. Zwei der vier Vergleichskommunen weisen eine spürbare höhere Kaufkraft aus.

7 Kaufkraft in Euro je Einwohner, 2016



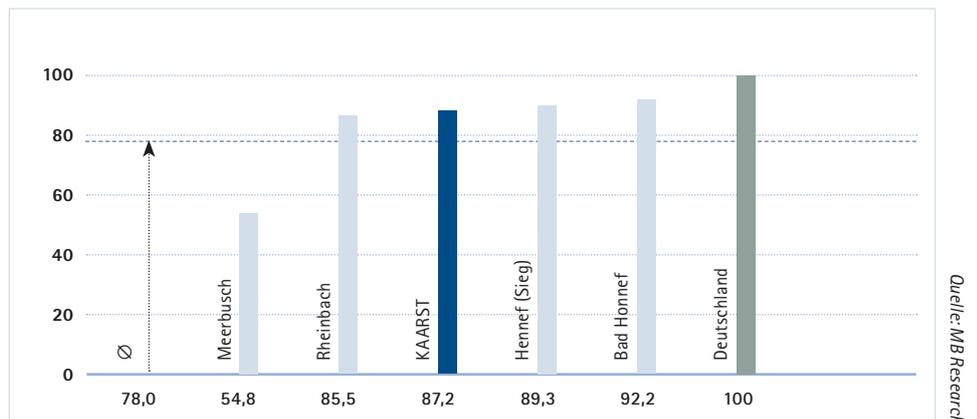
WIRTSCHAFT UND WOHLSTAND

Zentralitätskennziffer

Die Zentralitätskennziffer ist ein Maß für die Attraktivität eines Standorts als Einkaufsort. Sie gibt an, inwieweit der örtliche Einzelhandel in der Lage ist, überörtliche Kundschaft anzuziehen. Sie wird als Quotient aus Einzelhandelsumsätzen und Einzelhandelsrelevanter Kaufkraft (multipliziert mit 100) bestimmt. Kaarst weist einen Wert von 87,2 aus. Dies liegt weniger an einer mangelnden Attraktivität, sondern vielmehr an der Nähe zum Oberzentrum Düsseldorf. Positiv: Der Wert liegt deutlich über dem Schnitt im interkommunalen Vergleich. Anders als das ebenfalls neben Düsseldorf liegende Meerbusch ist der Kaufkraftabzug in Kaarst deutlich weniger stark. Die Strukturanalyse hatte gezeigt, dass man Kaarst durchaus als Handelsstandort bezeichnen kann.

8 Zentralitätskennziffer

Deutschland = 100, 2017 (Prognose)



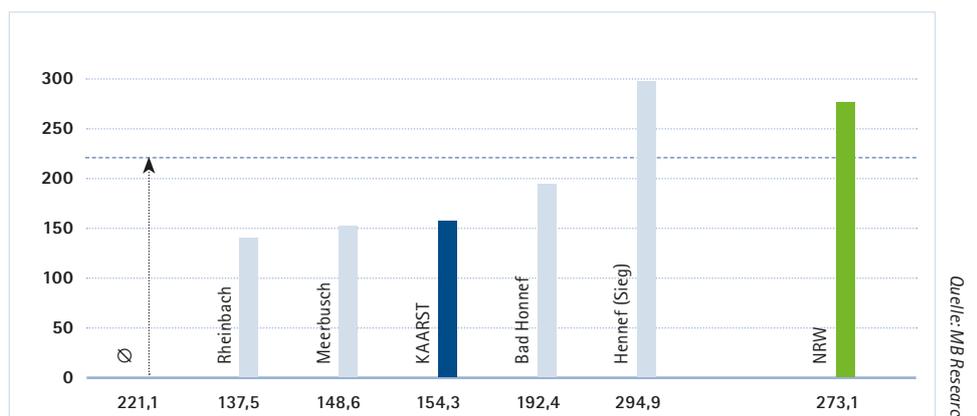
WIRTSCHAFT UND WOHLSTAND

Industrieumsatzproduktivität

Die Analyse der Wirtschaftsstruktur hatte gezeigt, dass Kaarst kein originärer Industriestandort ist. Das wird auch durch den Indikator Industrieumsatzproduktivität noch einmal ersichtlich. Diese liegt in Kaarst sowohl deutlich unter dem Schnitt der Kommunen als auch unter dem Landesschnitt.

9 Industrieumsatzproduktivität

Umsatz in Tausend Euro je Beschäftigten



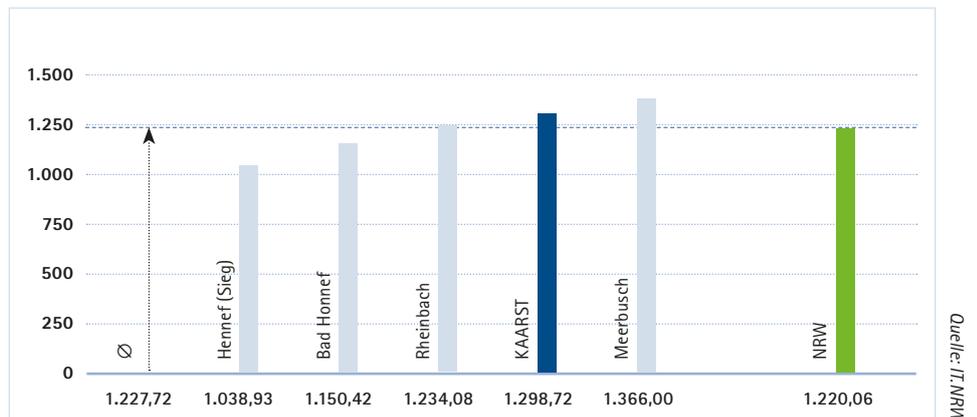
KOMMUNALFINANZEN

Steuereinnahmekraft

Kaarst ist eine einnahmestarke Stadt. Mit knapp 1.300 Euro je Einwohner erreicht Kaarst sowohl im interkommunalen Vergleich als auch in Relation zum Landesschnitt ein überdurchschnittliches Niveau.

10 Steuereinnahmekraft

in Euro je Einwohner, 2016



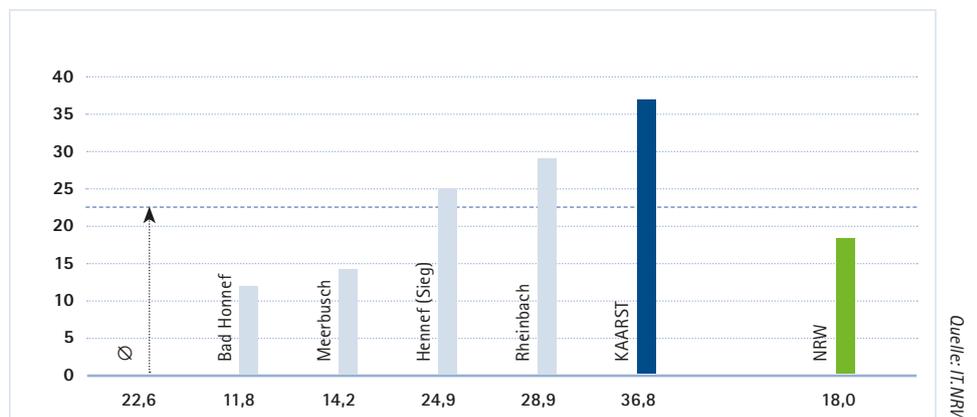
KOMMUNALFINANZEN

Entwicklung der Steuereinnahmekraft

Die Steuereinnahmekraft von Kaarst liegt im Jahr 2016 auf einem um 37 Prozent höheren Wert als im Jahr 2012. Keine andere Kommune im interkommunalen Vergleich kommt auf eine derart hohe Steigerungsrate.

11 Entwicklung der Steuereinnahmekraft

2012 bis 2016 in Prozent



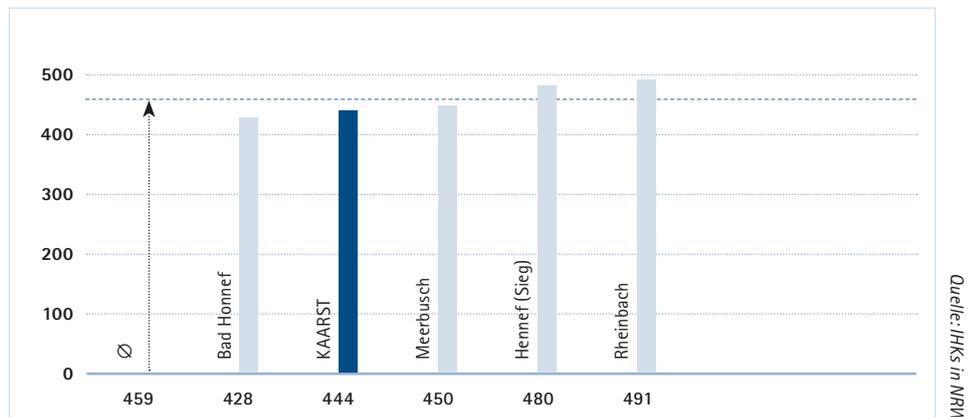
KOMMUNALFINANZEN

Gewerbesteuerhebesatz

Der Gewerbesteuerhebesatz von Kaarst liegt im interkommunalen Vergleich auf einem wettbewerbsfähigen Niveau. Auch der gewogene Durchschnitt von NRW liegt über dem Kaarster Wert. Allerdings sei hierzu einschränkend erklärt, dass das Gewerbesteuerhebesatzniveau in NRW überdurchschnittlich hoch ist.

12 Gewerbesteuerhebesatz

in Punkten, 2017



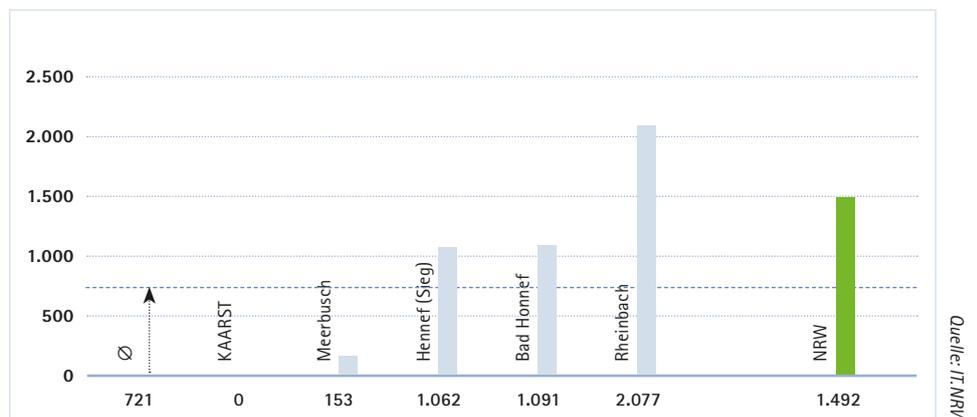
KOMMUNALFINANZEN

Kassenkredite

Der Haushalt der Stadt Kaarst weist keine Kassenkredite auf. Dies ist ein Indikator für die Lage der Kommunal Finanzen. Dieser günstige Fakt trifft auf keine andere Kommune im interkommunalen Vergleich zu. Insbesondere bei einem Ansteigen der Zinsen stehen Kommunen mit hohen Kassenkrediten vor ebenso großen Herausforderungen.

13 Kassenkredite

in Euro je Einwohner, 2016





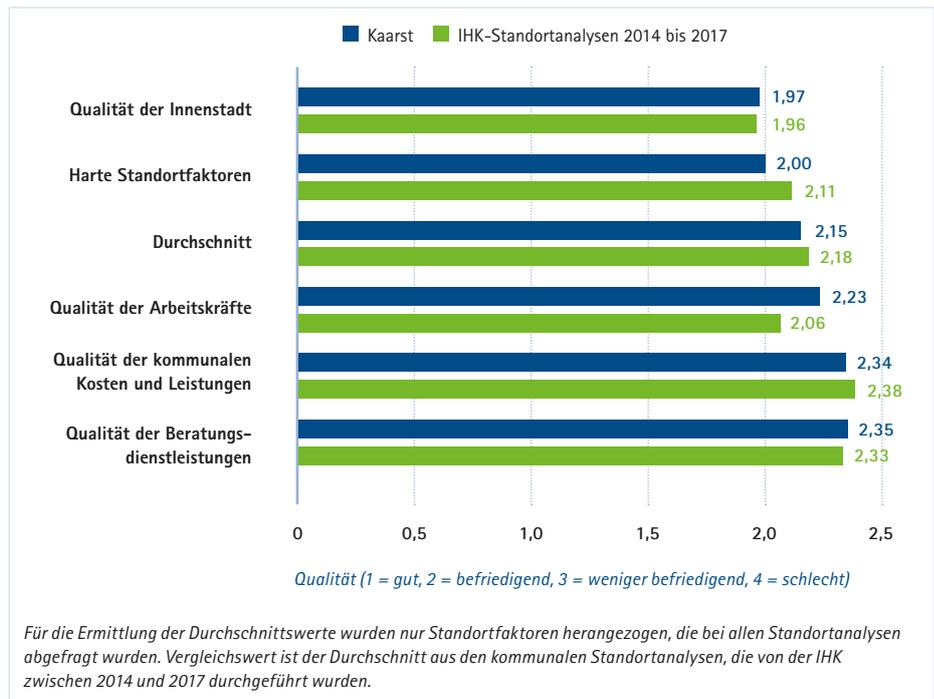
FAZIT

Der Standort Kaarst kommt im interkommunalen Vergleich auf gute Werte. Die Kaufkraft ist hoch, die Arbeitslosigkeit befindet sich auf einem niedrigen Niveau und ist in den vergangenen Jahren merklich zurückgegangen. Die Beschäftigung ist zudem in den vergangenen Jahren angestiegen. Dies wirkt sich auch auf die Steuereinnahmekraft der Kommune aus, die folglich auf einem hohen Niveau liegt. Die hohe Steuereinnahmekraft führt dazu, dass die Stadt ohne Kassenkredite auskommt. Dieses Kapitel zeigt, dass der Standort Kaarst beste Startvoraussetzungen für ein gutes Urteil der Unternehmen bietet. Die Ergebnisse der Unternehmensbefragung zum Standort Kaarst schließen sich im dritten Kapitel an.

3. ERGEBNISSE DER UNTERNEHMENSBEFRAGUNG

Um konkret vorhandene Standortstärken und -schwächen zu ermitteln, führte die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein im Jahr 2017 eine breit angelegte Unternehmensbefragung durch. Knapp 100 Betriebe mit insgesamt knapp 1.300 Beschäftigten antworteten. Diese Ergebnisse werden zudem im Folgenden mit den Standortbefragungen der IHK der Jahre 2014 bis 2017 sowie mit einer Umfrage bei den Kaarster Betrieben aus dem Jahr 2007 verglichen. Bei der Bewertung der 53 Standortfaktoren auf einer Skala von 1 (gut) bis 4 (schlecht) gaben die hiesigen Unternehmen dem Standort Kaarst die Durchschnittsnote 2,15. Dies entspricht einer überdurchschnittlichen Bewertung. Der Durchschnitt in den Standortanalysen, die von der IHK in den Jahren 2014 bis 2017 durchgeführt wurden, liegt bei 2,18.

14 Bewertung der Themenfelder – Kaarst und Mittlerer Niederrhein im Vergleich



3.1. ALLGEMEINE ERGEBNISSE

Kaarst: Harte Standortfaktoren und Innenstadtfaktoren schneiden gut ab

Die 53 Standortfaktoren lassen sich in fünf Themenbereiche untergliedern: Harte Standortfaktoren, Kommunale Kosten und Leistungen, Arbeitsmarktfaktoren, Indikatoren rund um das Thema „Innenstadt“ sowie Beratungs- und Forschungsfaktoren. In zwei Themenbereichen erhält Kaarst eine bessere Bewertung als der Durchschnitt der von 2014 bis 2017 begutachteten Kommunen. Dazu gehört allerdings mit den Harten Standortfaktoren eben der Themenbereich, in denen die wichtigsten Ansiedlungsfaktoren zu finden sind. Die Durchschnittsbewertung in Kaarst ist mit 2,00 deutlich besser als im Durchschnitt der von 2014 bis 2017 begutachteten Kommunen (2,11). Die kommunalen Kosten und Leistungen werden mit einer Durchschnittsnote von 2,34 ebenfalls etwas besser als in den Vergleichskommunen beurteilt (2,38). Positiv schneiden außerdem



die Innenstadtfaktoren ab. Die Bewertung von 1,97 zeigt, dass die Unternehmen mit diesem Standortfaktor zufrieden sind,

auch wenn die Beurteilung in den Vergleichskommunen im Schnitt (1,96) minimal besser war.

Das **Koordinatensystem** wird gemäß der unterschiedlichen Ausprägungen der Bedeutung (sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig, unwichtig) sowie der Qualität (gut, befriedigend, weniger befriedigend, schlecht) gegliedert. Zudem erfolgt eine Gliederung nach dem in Kaarst qualitativen Durchschnittswert von 2,15. Von gehobem Interesse sind die Standortfaktoren, die sich in diesem Koordinatensystem oben links befinden. Denn: Handlungsbedarf besteht insbesondere dann, wenn ein Standortfaktor als wichtig oder sehr wichtig gilt und ihm gleichzeitig eine nur unterdurchschnittliche Qualität beigemessen wird.

3.2. DIE THEMENFELDER IM EINZELNEN

Harte Standortfaktoren

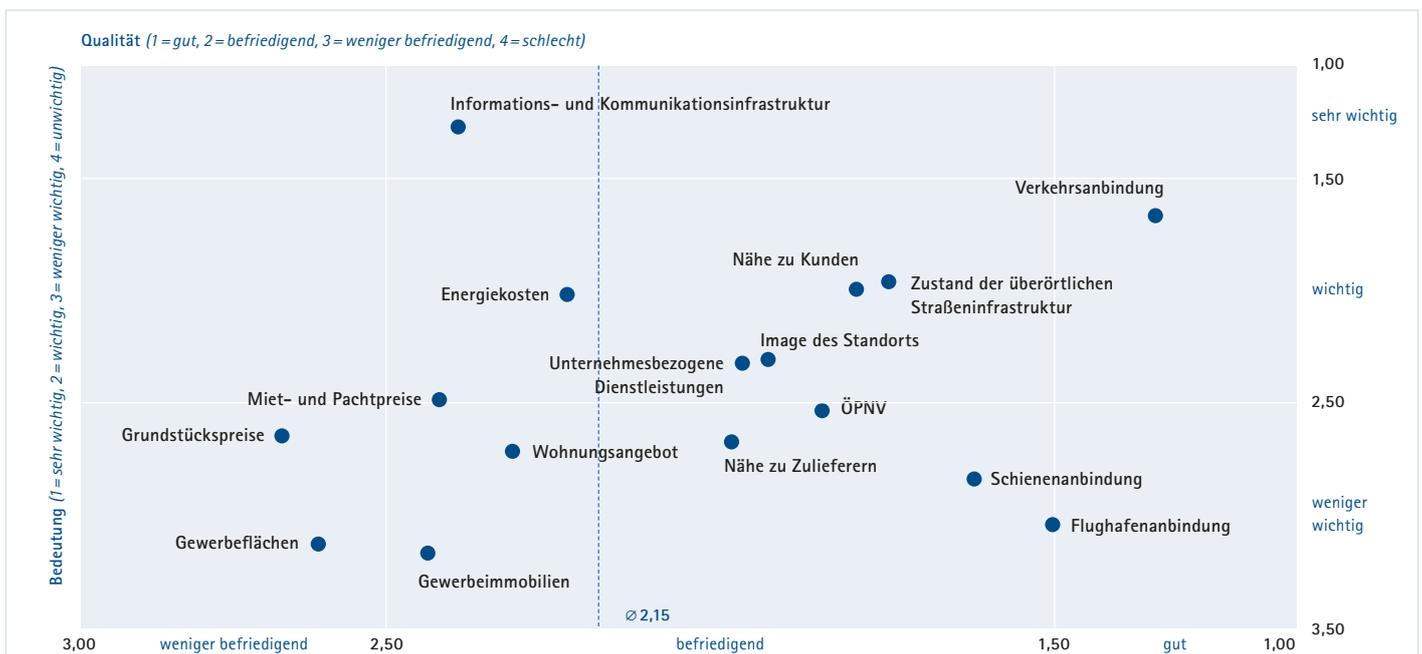
Harte Standortfaktoren: Verkehrsinfrastruktur wird äußerst positiv bewertet

Kaarst ist ein Standort mit einer sehr guten Verkehrsanbindung. Die Straßeninfrastruktur wird von den Kaarster Betrieben als durchaus positiv bewertet. In der Durchschnittsnote von 1,23 spiegelt sich die gute Anbindung an das überörtliche Fernstraßennetz wider. Kaarst liegt direkt an den Autobahnen A52 und A57. Der Ausbau von vier auf sechs Fahrstreifen zwischen dem Autobahnkreuz Neuss-West und dem Autobahnkreuz Kaarst auf der A57 wurde Ende 2015 abgeschlossen. Dies hat den Verkehrsfluss deutlich optimiert. Dies führt dazu, dass auch die Erreichbarkeit von wichtigen Kunden und auch die Nähe zu Zulieferern als überaus positiv

bewertet wird. Auch der Zustand der überörtlichen Straßeninfrastruktur ist für die Kaarster Betriebe kein Problem. Die Verkehrsanbindung an den Luftverkehr wird ebenfalls als sehr gut bewertet – dieser Standortfaktor erhält die zweitbeste Bewertung aller Standortfaktoren. Zwar ist dies für viele Unternehmen kein relevanter Standortfaktor – für die international agierenden Betriebe aber einer bedeutendsten Ansiedlungsargumente. Auch der ÖPNV erhält eine – für ein Mittelzentrum sehr gute Bewertung. Dies dürfte an der SPNV-Verbindung nach Düsseldorf liegen. Als positiv bewerten die Betriebe auch Image und Bekanntheitsgrad des Standorts.

Informations- und Kommunikationsinfrastruktur: Wichtig und Kritikpunkt
Trotz der insgesamt guten Bewertung der harten Standortfaktoren in Kaarst durch die Betriebe existiert ein wesentlicher Kritikpunkt der Unternehmen. Dies ist die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur. Die Bewertung von 2,38 ist ausbaufähig – und zeigt, dass nicht alle Betriebe mit ihrer Internetverbindung zufrieden sind. Eine zweite Herausforderung des Standorts wird ebenfalls durch diese Grafik sichtbar: Die Verfügbarkeit von Gewerbeimmobilien und Gewerbeflächen ist in Kaarst zurzeit überschaubar. Dieser Mangel wirkt sich natürlich auch auf Mieten und Pachtpreise sowie die Grundstückspreise aus.

15 Harte Standortfaktoren Kaarst – von den Grundstückspreisen bis zur Verkehrsinfrastruktur



16 Kaarst – Qualität von Innenstadt, Konsum und Freizeit



Qualität von Innenstadt, Konsum und Freizeit

Unternehmer bewerten Innenstadtfaktoren als eher positiv: Parkplatzangebot mit Verbesserungspotenzial

Kaarst ist ein Standort mit guter Aufenthaltsqualität. Dies schätzen auch die Unternehmer. Die Höhe der Parkgebühren (es werden keine erhoben), die Einkaufsmöglichkeiten, das Stadtbild und die Sicherheit in der Innenstadt erhalten eine Durchschnittsnote, die besser ist als 2,0. Die innerstädtischen Verkehrsverhältnisse und der Zustand des innerstädtischen Straßennetzes fallen bereits mit einer Bewertung von 2,05 bzw. 2,10 ein wenig ab, werden aber noch als positiv bewertet. Das Parkplatzangebot in der Innenstadt erhält dagegen eine ausbaufähige Bewertung von 2,34.

Arbeitsmarktfaktoren

Arbeitsmarktfaktoren deuten auf Fachkräftemangel hin

Als weniger positiv werden die Arbeitsmarktfaktoren bewertet. Während dieser Themenbereich im Durchschnitt der von 2014 bis 2017 analysierten Kommunen eine Bewertung von 2,06 erhält, liegt der Wert in Kaarst bei 2,23. Als schlechter als der Durchschnitt über alle Standortfaktoren von 2,15 werden insbesondere die lokale Verfügbarkeit von Arbeitskräften, die Qualifikation der lokalen Arbeitskräfte und die Lernqualität in den Berufsschulen von den Unternehmen bewertet. Gerade die Bewertung der ersten beiden Faktoren sind Indizien für einen Fachkräftemangel. Darüber

hinaus sind die Verfügbarkeit von Kinderbetreuungsplätzen, die Zusammenarbeit zwischen Betrieben und Schulen und die Lernqualität in den allgemeinbildenden Schulen nach Auffassung der Kaarster Betriebe ausbaufähig. Auch wenn es aus Sicht der Unternehmen eine geringere Relevanz hat: Als wirklich gut wird das (Fach-)Hochschulangebot in der Region bewertet. Zudem erhält das Weiterbildungsangebot – genau wie die Lohnhöhe – eine gute Bewertung. Als Positiv werden auch die weichen Standortfaktoren (wie das gastronomische Angebot und die Aufenthaltsqualität) zur Bindung und Akquise von Fachkräften bewertet.

17 Qualität der Arbeitskräfte in Kaarst – Arbeitskräfte und Qualifikation



* (z. B. gastronomisches Angebot, Aufenthaltsqualität) zur Bindung und Akquise von Fachkräften

18 Qualität der kommunalen Kosten und Leistungen in Kaarst



Qualität der kommunalen Kosten und Leistungen

Kommunale Kosten: Ausbaufähige Bewertung

Die kommunalen Kosten und Leistungen sind naturgemäß das Themenfeld, das die Unternehmen am kritischsten bewerten. In Kaarst liegt die Durchschnittsbewertung bei 2,34. Insbesondere die Kostenfaktoren wie der Gewerbesteuerhebesatz und der Grundsteuerhebesatz werden in Kaarst mit 2,62 bzw. 2,61 kritisch bewertet. Die Bewertung der Höhe der öffentlichen Gebühren, die Wasser- und Abfallgebühren sowie die Kosten der Abfallbeseitigung werden schlechter als der allgemeine Durchschnitt von 2,15 bewertet, landen aber noch im zufriedenstellenden Bereich.

Kommunale Leistungen: Licht und Schatten

Licht und Schatten offenbart die Bewertung der kommunalen Leistungen aus Sicht der Unternehmen. Nicht mehr im zufriedenstellenden Bereich landen die Dauer von Plan- und Genehmigungsverfahren sowie die Bestandspflege ortsansässiger Betriebe. Besser als der allgemeine Durchschnitt von 2,15 werden die Kooperation der Ämter untereinander, die Erreichbarkeit/Öffnungszeiten der Behörden sowie das Citymarketing bewertet. Eine noch zufriedenstellende Bewertung erhalten die behördlichen Reaktionszeiten, das Kostenbewusstsein der Kommunalverwaltung sowie der Service der Wirtschaftsförderung.

Die Stadt Kaarst hat die Wirtschaftsförderung in jüngster Vergangenheit umstrukturiert – sowohl personell als auch organisatorisch. Die positiven Effekte aus der Umstrukturierung (dies dürfte auch das Feld der Bestandspflege betreffen) dürften sich noch nicht nachhaltig auf diese Bewertung niedergeschlagen haben. Derartige Organisationsveränderungen bedürfen Zeit, damit diese in der Masse positiv wahrgenommen werden.

Standortfaktoren aus den Bereichen Forschung, Entwicklung und Beratung

F+E- und Beratungsfaktoren: Weniger bedeutend

Eine nur unterdurchschnittliche Bedeutung wird den Standortfaktoren rund um die Themen Forschung und Entwicklung bzw. Beratung zuteil. Lediglich die Fördermittelberatung hat aus Sicht der Unternehmen eine etwas höhere Bedeutung für das eigene Unternehmen und dieser Standortfaktor schneidet mit am schlechtesten ab. Alle Standortfaktoren erhalten eine Bewertung, die schlechter als der allgemeine Durchschnitt von 2,15 ist. Noch am besten wird die Umwelt- bzw. Energieeffizienzberatung beurteilt. Mit Blick auf die in der Zukunft voraussichtlich steigende Bedeutung dieses Standortfaktors ist dies eine positive Nachricht.

3.3 DIE 20 WICHTIGSTEN STANDORTFAKTOREN

Etwas genauer sollen die 20 wichtigsten Standortfaktoren unter die Lupe genommen werden. Dabei werden die Standortfaktoren zum Ersten mit den Ergebnissen der Standortanalysen aus den Jahren 2014 bis 2017 verglichen. Zum Zweiten werden die Ergebnisse mit einer Befragung in Kaarst aus dem Jahr 2007 verglichen.

Wichtige Standortfaktoren werden in Kaarst überdurchschnittlich gut bewertet

Von den zwanzig wichtigsten Standortfaktoren werden 13 in Kaarst besser bewertet als bei den kommunalen Standortanalysen der IHK aus den Jahren 2014 bis 2017 im Schnitt, zwei erhalten die gleiche Bewertung, fünf Standortfaktoren werden in den Vergleichskommunen besser bewertet. Insbesondere die wichtigen Standortfaktoren aus dem Themenbereich Kommunale Kosten und Leistungen erhalten in Kaarst eine günstigere Bewertung. Gleiches gilt für die harten Standortfaktoren. Anders sieht es im Themenfeld Arbeitsmarkt aus. Von den 20 wichtigsten Standortfaktoren stammen vier aus dem Themenfeld Arbeitsmarktfaktoren – keiner dieser vier Standortfaktoren wird in Kaarst besser bewertet.

Verkehrsinfrastruktur ist ein wichtiger Standortvorteil

Wie bedeutend der Standortvorteil der Verkehrsinfrastruktur ist, zeigt die Grafik der wichtigsten Standortfaktoren in Kaarst im Vergleich. Der Standortfaktor Verkehrsanbindung an das Straßen- und Autobahnnetz erhält eine deutlich bessere Bewertung als die von 2014 bis 2017 untersuchten Vergleichskommunen im Schnitt. Zudem ist es der zweitwichtigste Standortfaktor von allen abgefragten Faktoren. Die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur wird zwar auch leicht besser beurteilt als in den Vergleichskommunen im Schnitt. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Handlungsdruck hoch ist. Gleiches gilt auch für die kommunalen Kosten und Leistungen. Allerdings: Insbeson-

19 Qualität von Beratungsdienstleistungen in Kaarst – Forschung, Entwicklung und Beratung



dere das Kostenbewusstsein der Kommunalverwaltung, die Höhe der Gebühren und die reibungslose Kooperation öffentlicher Ämter erhalten eine merklich bessere Bewertung in Kaarst als in den Vergleichskommunen. Das Lob des Kostenbewusstseins der Stadtverwaltung ist kongruent zu den Resultaten aus dem interkommunalen Vergleich. Dieser hatte gezeigt, dass Kaarst keinerlei Kassenkredite hat.

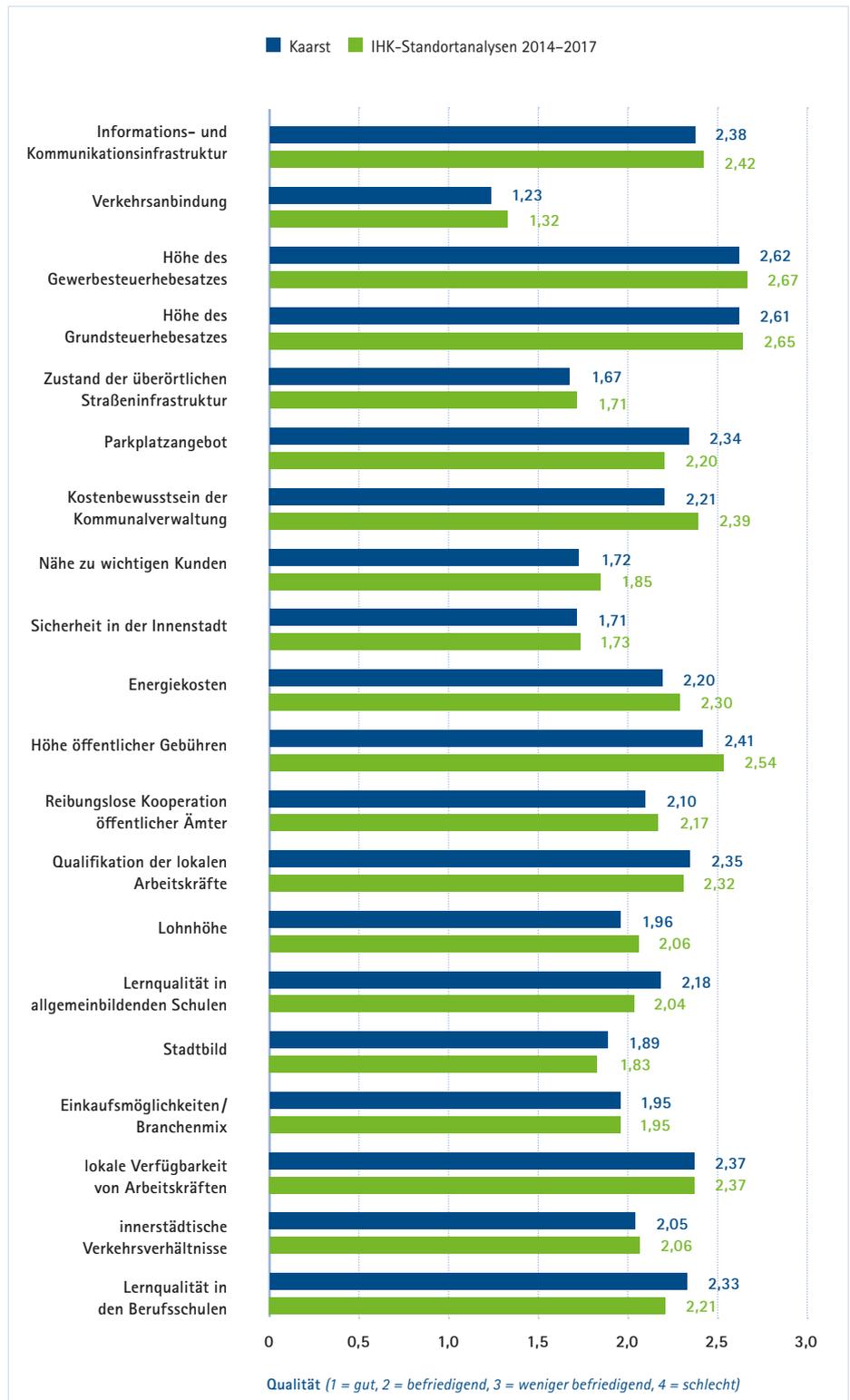
Parkplatzangebot wird in Kaarst deutlich schlechter bewertet

Die Innenstadt wird von den Unternehmen insgesamt sehr gut bewertet. Allerdings fällt das Parkplatzangebot gegenüber der Bewertung in den Vergleichskommunen ab. Wenn man auch die Innenstadt von Kaarst lebendig halten möchte, sollte man sich mit dieser Bewertung der Betriebe in jedem Fall auseinandersetzen. Die Daten der Wirtschaftsstruktur hatten gezeigt, dass Kaarst ein Handelsstandort ist. Dies hängt sicherlich mit den großen Einzelhandelsläden an der Peripherie zusammen, der Einfluss der Innenstadt darf jedoch nicht unterschätzt werden.

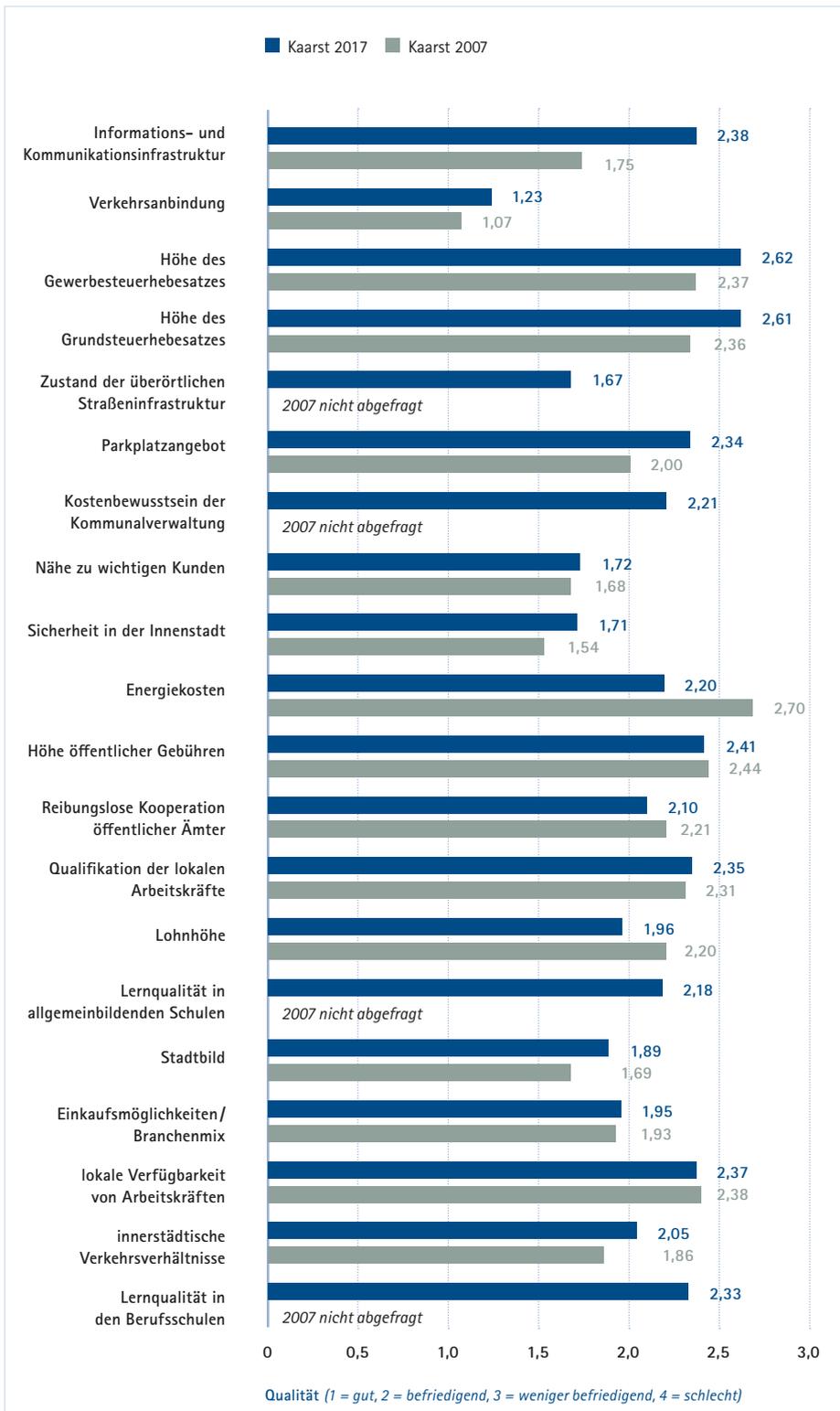
Unternehmer beklagen Fachkräftemangel

Die Qualifikation der lokalen Arbeitskräfte wird stärker kritisiert als an anderen Standorten und auch die Verfügbarkeit von Arbeitskräften erhält die gleiche kritische Bewertung wie bei den Vergleichsstandorten im Durchschnitt. Dies untermauert die These eines Fachkräftemangels in Kaarst. Ungewöhnlich ist allerdings die negative Bewertung der Schullandschaft. Gerade die allgemeinbildenden Schulen schneiden im Durchschnitt der IHK-Standortanalysen besser ab. Da schließlich auch die Zusammenarbeit zwischen Betrieben und Schulen eine ausbaufähige Bewertung bekommen hat, könnte der Schlüssel in einer Verbesserung dieser Zusammenarbeit liegen.

20 Die 20 wichtigsten Standortfaktoren Zufriedenheit in Kaarst und am Mittleren Niederrhein im Vergleich



21 Die 20 wichtigsten Standortfaktoren im Zeitvergleich Zufriedenheit in Kaarst 2007 und 2017 im Vergleich



Die 20 wichtigsten Standortfaktoren im Zeitvergleich

Kaarster Betriebe sind kritischer geworden

Im Zeitverlauf sind die Kaarster Betriebe kritischer geworden. 11 Standortfaktoren werden heute schlechter als im Jahr 2007 bewertet, nur fünf Standortfaktoren erhalten eine bessere Bewertung. Dabei ist die Verbesserung eines Standortfaktors auffällig: die Energiekosten. Dieser wurde im Jahr 2007 wesentlich kritischer bewertet. Hier dürfte die zeitliche Komponente eine große Rolle spielen. Schließlich war 2007 das Jahr, in dem der Ölpreis stark angestiegen ist. Dieser ist in den vergangenen Jahren jedoch spürbar gesunken.

Verschlechterung der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur sticht heraus

Die Kaarster Betriebe sind mit der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur deutlich unzufriedener als vor zehn Jahren. Dies bedeutet nicht, dass die Leistungen der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur schlechter geworden sind – die Anforderungen der Unternehmen an die Schnelligkeit des Datentransfers und die Bedeutung des Internets sind in den vergangenen zehn Jahren schlichtweg extrem gestiegen. Die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur in Kaarst wird diesen erhöhten Anforderungen nicht (mehr) vollständig gerecht. Daher zeigt auch diese Entwicklung noch einmal, dass in diesem Themenfeld Handlungsdruck in jedem Fall gegeben ist.

Kommunale Kosten: Steuersätze werden schlechter bewertet als 2007

Der Zeitvergleich mit dem Jahr 2007 zeigt, dass die Unternehmen den Gewerbesteuerhebesatz heute merklich schlechter bewerten als noch vor zehn Jahren. Im Falle von Kaarst liegt dies jedoch nicht an einer Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes. Dieser ist nämlich auf einem leicht überdurchschnittlichen Niveau stabil geblieben. Vielmehr dürften hier folgende Fakten eine Rolle spielen: Zum einen wurde die Gewerbesteuer durch die Unternehmenssteuerreform 2008 zur bedeutendsten Unternehmenssteuer. Zum anderen sehen die Betriebe, dass andere Standorte in geografischer Nähe sogar eine Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes vorgenommen haben. Im nahen Kreis Mettmann haben fünf der zehn Kommunen einen niedrigeren Hebesatz als Kaarst, zwei Kommunen haben den Gewerbesteuerhebesatz zuletzt merklich gesenkt. Zudem hat selbst die Nachbarstadt Düsseldorf seit dem Jahr 2009 einen niedrigeren Gewerbesteuerhebesatz als Kaarst. Allerdings sind die Kaarster Betriebe auch zufriedener mit den Leistungen der Stadtverwaltung als vor zehn Jahren. Die Kooperation der öffentlichen Ämter wird heute deutlich besser bewertet.

Verkehrsinfrastruktur: Stärken muss man stärken

Die vergangenen Kapitel hatten gezeigt, dass die überörtliche Verkehrsinfrastruktur sehr positiv bewertet wird. Allerdings: Die Bewertung war 2007 besser. Seinerzeit gaben die Betriebe der Straßenverkehrsinfrastruktur den Fabelwert von 1,07. Dies zeigt, dass der Druck auf die A57 in den vergangenen Jahren stärker geworden ist und die Einschränkungen während des notwendigen sechsspurigen Ausbaus natürlich ihre Spuren hinterlassen haben.

4. FAZIT UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN



Kaarst erreicht ein gutes Ergebnis. Die Beschäftigung wächst und der Standort steht im Vergleich zu Kommunen ähnlicher Größe und Struktur sehr gut da. Die Wirtschaftsstruktur ist sehr stark auf den Handel ausgerichtet. Auch die Bewertung des Standorts durch die Betriebe offenbart sehr viel Licht und nur etwas Schatten. Allerdings erscheinen doch erste Wolken am ansonsten sehr blauen Himmel. Die Bewertung der wichtigen Standortfaktoren ist kritischer als vor zehn Jahren. Gerade bezüglich der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur sind die Unternehmen wenig zufrieden. Daher zeigt die IHK-Standortanalyse einige Handlungsfelder auf.

Standortkosten im Auge behalten

Die Unternehmen der Stadt Kaarst sind mit den Standortkosten mittlerweile unzufrieden. Der Gewerbesteuerhebesatz liegt bei 444 Punkten, der Grundsteuerhebesatz bei 440 Punkten. Der Gewerbesteuerhebesatz ist der niedrigste im Rhein-Kreis, der Grundsteuerhebesatz wird im Rhein-Kreis nur durch Dormagen (435 Punkten) unterboten. Die Grundsteuer ist seit der letzten Standortanalyse im Jahr 2007 in zwei Schritten um 29 Punkte erhöht worden. Dennoch dürfte die Unzufriedenheit mit beiden Standortfaktoren eher darauf zurückzuführen sein, dass die Unternehmen erkennen, dass sowohl die Landeshauptstadt Düsseldorf als auch viele Kommunen im Kreis Mettmann einen niedrigeren Hebesatz haben. Insbesondere in Monheim hat es in den vergangenen sieben Jahren eine erhebliche Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes gegeben. Der interkommunale Vergleich hatte zudem gezeigt, dass die Rahmendaten der Stadt Kaarst stimmen. Daher sind die Unternehmen auch mit den Diskussionen einer Grundsteuererhöhung im Jahr 2016 nicht einverstanden gewesen. Die Stadtverwaltung sollte das Thema Standortkosten weiter im Auge behalten und bei künftigen Haushaltsplänen auf Steuererhöhungen verzichten.



IKEA-Altstandort weiterentwickeln

Mit der Verlagerung des IKEA-Möbelhauses bietet sich für die Stadt Kaarst die Möglichkeit, am IKEA-Altstandort an der Düsselstraße eine neue imageprägende gewerbliche Nutzung für dieses 32.000 qm große Grundstück anzusiedeln. Parallel sollte das Gewerbegebiet Kaarst-Ost revitalisiert und planungsrechtlich gesichert werden. Dabei sind die Belange der bestehenden Unternehmen vorrangig zu berücksichtigen. Sollte die Ansiedlung von steuerstarken Unternehmen gelingen, dürfte sich die hohe Steuereinnahmekraft von Kaarst merklich erhöhen. Steuerstarkes Gewerbe wird sich aber nur dann in Kaarst ansiedeln, wenn der Standort weiterhin wettbewerbsfähige Realsteuerhebesätze bietet. Schließlich dienen diese auch als Signal für wirtschaftsfreundliches Handeln.

Informations- und Kommunikationsinfrastruktur könnte zum Standortnachteil werden

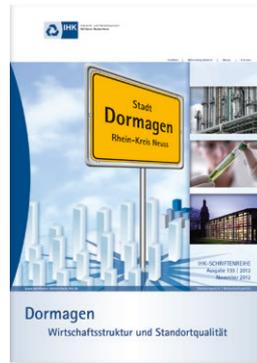
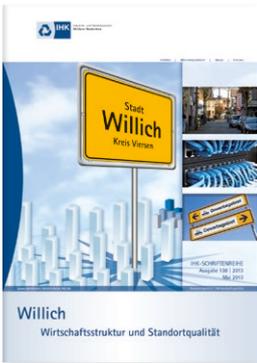
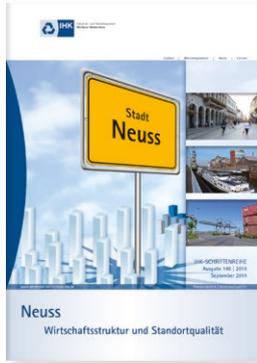
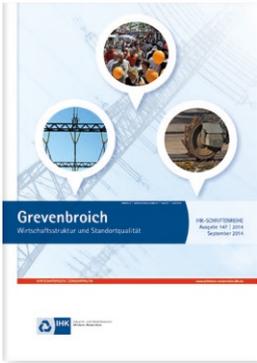
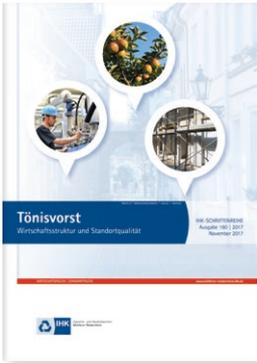
Die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur von Kaarst könnte zum Wettbewerbsnachteil werden. Dies zeigt die kritische Bewertung der Unternehmen bezüglich dieses Standortfaktors auf. Die Beurteilung zeigt, dass hierfür maximale Anstrengungen notwendig sind. Daher sollten weiter im laufenden Dialog mit den Unternehmen die Gebiete identifiziert werden, in denen Schwierigkeiten mit der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur existieren. Für die Verbesserung der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur sollte auch das Breitbandförderprogramm des Bundes in Anspruch genommen werden. Auch im Jahr 2017 gab es Maßnahmen zur Verbesserung der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur in Kaarst. Diese konnten natürlich noch einen Eingang in die Bewertung des Standortfaktors durch die Unternehmer finden.

Ausbau der A 57

Die Verkehrsinfrastruktur von Kaarst wurde von den Unternehmen als sehr gut, aber nicht ganz so gut wie bei der vergangenen Standortanalyse bewertet. Dies dürfte auch daran liegen, dass die Verkehrsdichte auf der A57 weiter zugenommen hat. Die A57 gehört zu den hochbelasteten Bundesfernstraßen in Deutschland. Der sechsspurige Ausbau von der Anschlussstelle Kamp-Lintfort der A42 bis nach Köln ist daher im Bundesverkehrswegeplan mit Priorität vorgesehen. Das Projekt wird sukzessive in Teilabschnitten abgearbeitet. Zu den Teilabschnitten gehört jeweils ein Planfeststellungsverfahren. In diesem Zusammenhang ist jeweils der schnellstmögliche sechsspurige Ausbau zu fordern und zu betreiben. Die sechsspurig fertiggestellte A57 zwischen dem AK Neuss-Süd und Neuss-West stößt bereits heute regelmäßig werktäglich an ihre Kapazitätsgrenzen. Ein mindestens achtspuriger Ausbau mit zusätzlichen Abbiegespuren ist auf Sicht notwendig. Das Teilstück zwischen dem AD Neuss-Hafen und dem AK-Neuss-West ist dabei besonders vordringlich.



BISHER ERSCHIENENE STANDORTANALYSEN





IHK in Krefeld

Postfach 10 10 62
47710 Krefeld

Nordwall 39
47798 Krefeld

Tel. 02151 635-0
Fax 02151 635-338
E-Mail info@krefeld.ihk.de

IHK in Mönchengladbach

Postfach 10 06 53
41006 Mönchengladbach

Bismarckstraße 109
41061 Mönchengladbach

Tel. 02161 241-0
Fax 02161 241-105
E-Mail info@moenchengladbach.ihk.de

IHK in Neuss

Postfach 10 07 53
41407 Neuss

Friedrichstraße 40
41460 Neuss

Tel. 02131 9268-0
Fax 02131 9268-529
E-Mail info@neuss.ihk.de

www.mittlerer-niederrhein.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein